

Die Wunderwelt der Technik

Autor(en): **Torcasso, Rita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 3: **Älter werden in einer digitalen Welt : die Chancen und Risiken der Online-Technologie**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-928409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Ort für Gross und Klein, Grosseltern und Enkel: Das Technorama in Winterthur lädt zu spielerischen Entdeckungsreisen.

Die Wunderwelt der Technik

Als eine gigantische Wunderkammer präsentiert sich das Technorama in Winterthur. 500 Objekte laden zum Staunen, Experimentieren und Lernen ein.

Text: **Rita Torcasso**

Technik wird in Wikipedia als «ein Prinzip der menschlichen Weltbemächtigung» beschrieben. Das bringt den breiten Fokus des Swiss Science Center Technorama in Winterthur auf den Punkt: Von Naturphänomenen bis hin zur Entstehung der Welt findet man hier fast alles in den Sektoren Wasser, Natur und Chaos, Licht und Sicht, Strom und Magnete, Gas und Luft. Daneben gibt es Spielerisches wie die Kopfwelten der Illusionen, riesige Holzmaschinen und die Sonderausstellung «Spiegeleien».

Im Spiegelmeer

Planspiegel, Sphären, Konkav- und Hohlspiegel, Spiegel in Kegel-, Glocken- und Torusform oder aus vielen Einzelstücken zusammengefügte «Matrix»-Spiegel: Die Sonderausstellung «Spiegeleien» präsentiert eine schier unerschöpfliche Vielfalt: Flüchtige Bilder huschen scheinbar zufällig über reflektierende Flächen, spiegelnde Objekte verzerren Realitäten, verändern Farben und stellen die Welt buchstäblich auf den Kopf. Man erahnt hier, wie die Zauberer einen Tisch oder ein Auto verschwinden lassen können. Angereichert wird die Ausstellung durch vielfältige Kunstobjekte. Staunend taucht man in das (Spiegel-) Meer aus Quallen ein oder kann sich im Fresnel-Spiegel selber in die Ohren schauen. An die eigene Kindheit erinnern die Kaleidoskope und die Spiegelschriften, die zum Experimentieren einladen. Das Thema Spiegel fasziniert! Nicht zuletzt wohl auch deshalb, weil es dabei auch um Themen wie Selbsterkenntnis, Schönheit und Magie geht.

Von Kopfwelten und Naturgewalten

Die perfekte Ergänzung zur Sonderausstellung findet man im Sektor «Kopfwelten». Gezeigt wird hier, wie das Bild der Welt in unserem Kopf entsteht – mit einer ganzen Reihe verblüffender Illusionen. Man erlebt zum Beispiel am Perspektivenfenster, was für eine bahnbrechende Entdeckung in der Renaissance die Tiefe des Raums gewesen sein muss. Wie sehr sich unser Auge täuschen lässt, zeigt eine Station, die das Gesicht des realen Gegenübers verschwinden lässt. Einige Bilder an den Wänden, eigentlich nur Striche oder Quadrate, scheinen zu flirren oder sich zu bewegen. Faszinierend sind auch die Hologramme, die ein fast lebensechtes Gesicht wiedergeben oder aus zwei verschiedenen Bildern ein dreidimensionales Objekt herstellen.

Um nach der Welt der Illusionen zurück auf den Boden der Wissenschaft zu gelangen, bieten sich die zahlreichen Labore zu den Themen Chemie, Physik und Biologie an. Hier kann man zum Beispiel selber eine geheime Tinte oder Trocken-eis herstellen. Oder man betrachtet durch ein



In der Luftfontäne schweben Seidentücher und der hellblaue «Klankkaatser» bietet einen Echoraum.



Sonderausstellung «Spiegeleien»: Sich vervielfachen lassen im Doppelbrennpunktspiegel.

Stereomikroskop die Schönheit von Ammoniten und Flechten in dreidimensionaler Tiefe. In einem Aquarium schwimmen Fische, die mit elektrischer Spannung «singen» und «flirren» und in einer Vitrine verarbeiten Speckkäfer eine Maus. Biologie zum Anfassen und Lernen! Wussten Sie, dass der Ausspruch «Sei keine Mimose» wörtlich zu nehmen ist: Berührt man das Blatt der Pflanze, faltet es sich zusammen und bleibt für einige Minuten in dieser Abwehrhaltung.

Vieles im Technorama ist nicht nur lehrreich, sondern auch eine Augenweide. Kunst und Technik verbinden sich.

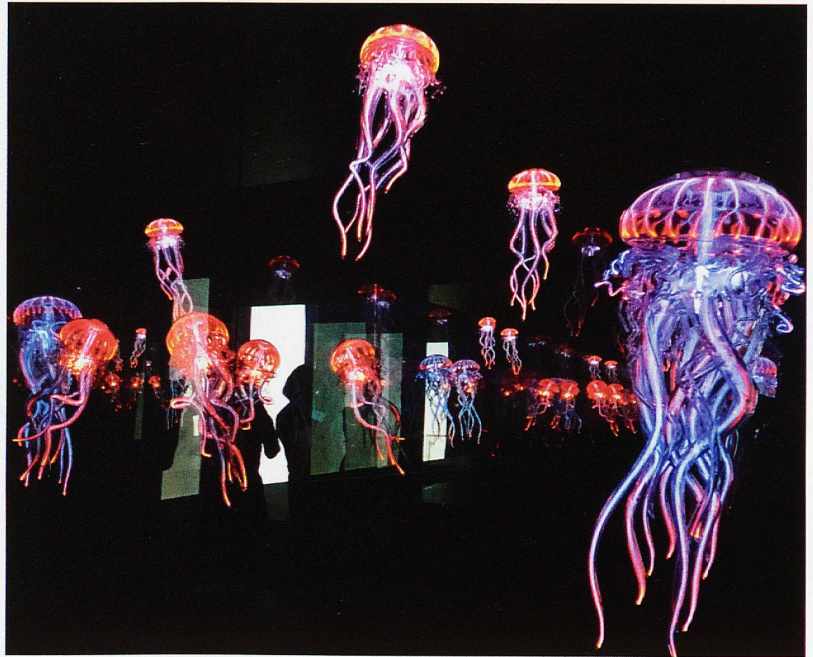
Viel Interessantes zum Thema Naturgewalten zeigen die Sektoren Wasser, Natur und Chaos sowie Elektrizität und Magnetismus. Hier wird erlebbar, was man im Wetterbericht hört: tektonisches Beben, Turbulenzen, Tornados, Blitze, Sandsturm, Eisblumen und Magma. Dass der Mensch nur ein verschwindend kleiner Teil der Natur ist, wird im Orbitarium am deutlichsten. Zweimal im Tag bietet es eine Zeitreise an, die den Stationen bei der Entstehung des Kosmos und der Erde folgt.

Anfassen erwünscht!

Vieles im Technorama ist nicht nur lehrreich, sondern auch eine Augenweide. So das riesige Sandbild «Sisyphus III», in dem sich Kunst und Technik verbinden. Eine kleine Kugel zeichnet Wellen in den Sand, die sich verändern. Im grossen Lichthof steht eine Windmaschine, die aus farbigen Tüchern kunstvolle Gebilde formt. Faszinierende Zeichnungen stellt auch der «Harmonograph» im Sektor Mechanikum her. Dort kann man eine Zeichenmaschine von Jean Tinguely bewundern und aktivieren.

Anders als in anderen Museen wird man im Technorama auf Schritt und Tritt von der Aufforderung begleitet: Anfassen erwünscht! Neben staunen und experimentieren kann man auch selber erfinderisch tätig werden und mit Alltagsgegenständen eine Maschine bauen. Hier werden wohl nicht so selten erste Weichen für die Berufswahl gestellt.

Am Ende des Rundgangs bleiben viele Eindrücke: die staunenden Kindergesichter, Stolz über ein gelungenes Experiment, ein anderes Verständnis von Naturphänomenen und Einblicke in spielerische Kunst. Das Technorama in Winterthur ist ein Ort für Gross und Klein, Grosse Eltern und Enkel!



Eintauchen in ein Meer leuchtender Quallen (Bild oben). Das Wissenschaftszentrum begeistert für Naturwissenschaften und Technik (unten).



Technorama – das Swiss Science Center

Das Museum besteht aus den Sektoren Strom und Magnete, Mechanikum, Kopfwelten, Mathemagie, Wasser, Natur und Chaos, Licht und Sicht. Dazu kommen Sammlungen wie Spielzeugeisenbahnen und Holzmaschinen. In mehreren Labors zu den Themen Chemie, Physik und Biologie kann man Experimente durchführen und Workshops besuchen. Täglich gibt es Vorführungen in der Blitz-Arena, Gas-Arena und im Orbitarium. Im Park werden Sonnenuhren und Windmaschinen gezeigt.

Sonderausstellung bis 2022: Spiegeleien, Spiegelbilder aus Kunst und Wissenschaft.

Das ganze Technorama ist rollstuhlgängig. Informationen zu den einzelnen Sektoren und Exponaten, Öffnungszeiten und Anreise: www.technorama.ch